

# Netzwerktagung II

## „Gemeinsam wirken – Strukturen stärken & Rollen klären!“



Daniela Zentner (Wübben Stiftung Bildung)

Vera Dohnalek & Eva-Maria Frühling (Koordinierungsstelle Familiengrundschulzentren, ISA e.V.)

*Haus der Technik Essen, 03. September 2025*

# Agenda



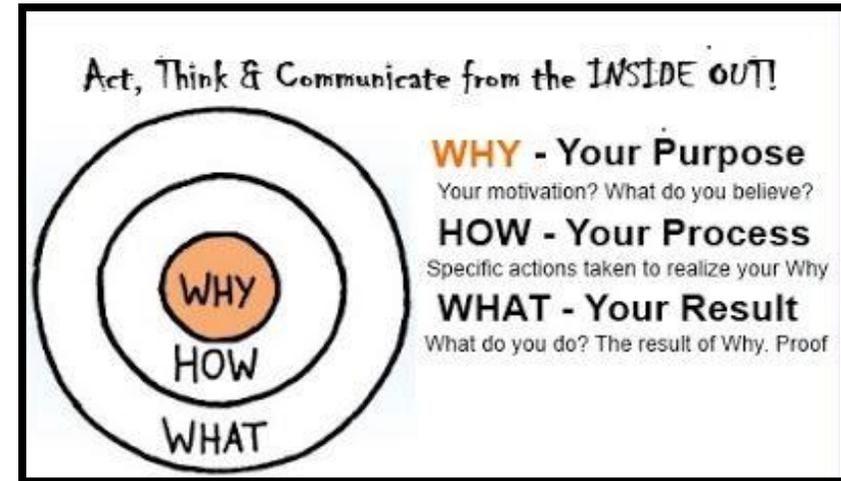
Zeit	TOP
10:00 Uhr	✓ Begrüßung, Agenda
10:30 Uhr	✓ Netzwerk als Verantwortungsgemeinschaft inkl. 
11:45 Uhr	✓ Übung: Aufträge im Netzwerk verteilen
12:45 Uhr	<i>Mittagspause</i>
13:30 Uhr	✓ Plakatvorstellung
14:00 Uhr	✓ Reflexionsraum
16:00 Uhr	<i>Ende</i>

# Gemeinsam verantwortlich handeln?!



# Sinnfokussierung als Antreiber und Anker des Netzwerks und der Strategie

→ Ein Vorhaben ist verankert an jener inneren Überzeugung und Motivation, die überhaupt erst legitimiert und motiviert, dass etwas getan wird.



Golden Circle von Simon Sinek

*Wir tragen dazu bei, dass sich Teilhabe und Bildungschancen für (möglichst) alle Familien in der Kommune verbessern, indem an den Bildungsorten die Partizipation der Eltern/Familien gestärkt und die Bedarfe gesehen werden.*

# Arbeiten in der Verantwortungsgemeinschaft



Ihr braucht ein Netzwerk für das gemeinsame Tragen der  
Verantwortung zum Erreichen des Purpose.

...Aber was heißt „gemeinsame Verantwortung?“  
Ist jede:r für alles verantwortlich?

**Verantwortung muss wiederum geteilt werden und die  
entsprechenden Erwartungen müssen expliziert sein!**

Ihr könnt euch dann zu jeder Zeit darauf verlassen, dass jeder Akteur  
seiner Verantwortung nachkommt!

# Zwei Veränderungsansätze...



## Arbeits- & Kommunikationstruktur

Als Verantwortungsgemeinschaft anders zusammenarbeiten, planen und umsetzen...



## Mindset & kultureller Rahmen

Als Verantwortungsgemeinschaft andere Denk- und Umgangsweise zwischen- und miteinander kultivieren...

# Aufträge explizieren



erfordern klare Definition, welche Aufgaben, Entscheidungen und Ergebnisse in diesem Zuständigkeitsbereich liegen

schaffen Transparenz, stärken eigenverantwortliches Handeln und ermöglichen eine effektive Zusammenarbeit

basieren auf klarem Zweck und Fähigkeiten, die zur Erreichung dieses Zwecks erforderlich sind

**Auftrag**

ermöglichen es, Arbeitsstrukturen an den Aufgaben, anstatt an einzelnen Personen zu orientieren

Bündelung sinnhafter Verantwortlichkeiten

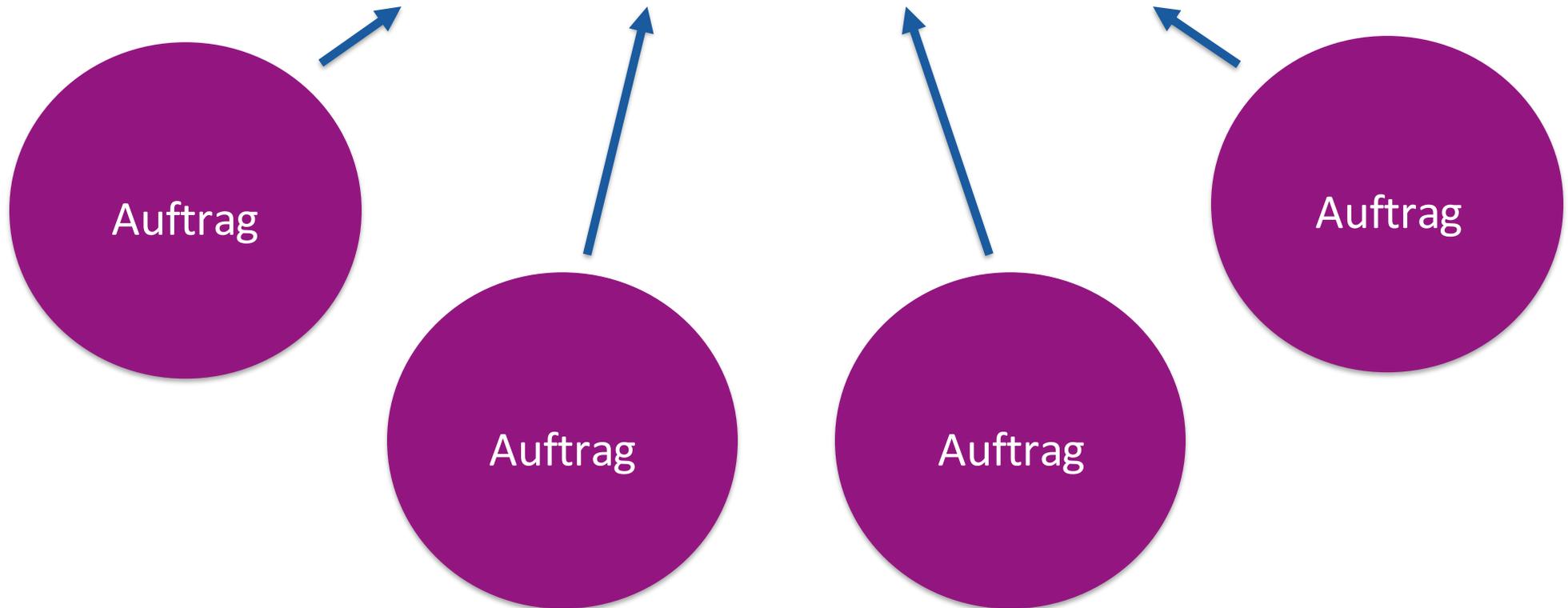
fördern Klarheit und Verlässlichkeit, sowohl im organisationalen als auch im persönlichen Kontext

wenn Aufträge expliziert sind, können sich alle darauf verlassen, dass diese erfüllt werden

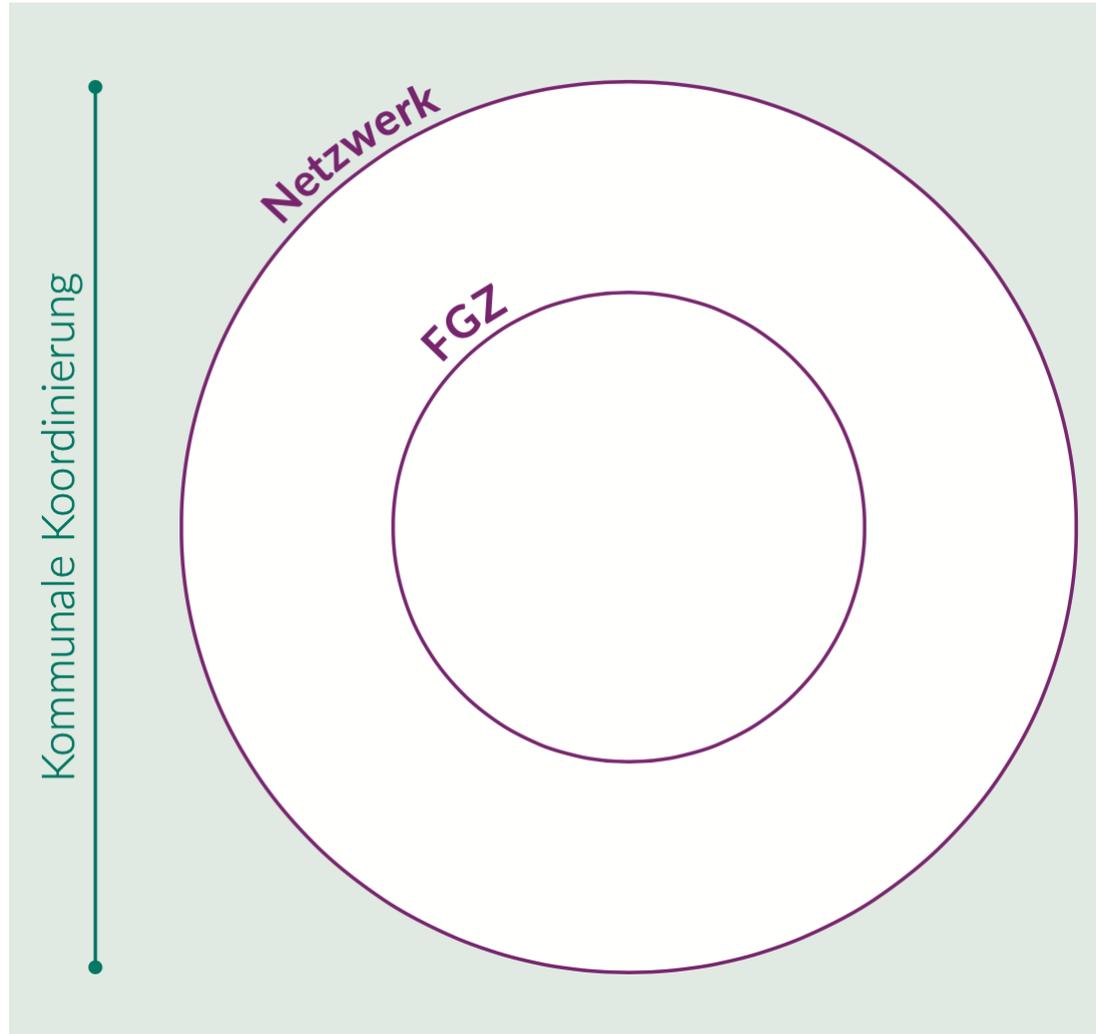
# Aufträge explizieren



Wir tragen dazu bei, dass sich Teilhabe und Bildungschancen für (möglichst) alle Familien in der Kommune verbessern, indem an den Bildungsorten die Partizipation der Eltern/Familien gestärkt und die Bedarfe gesehen werden.



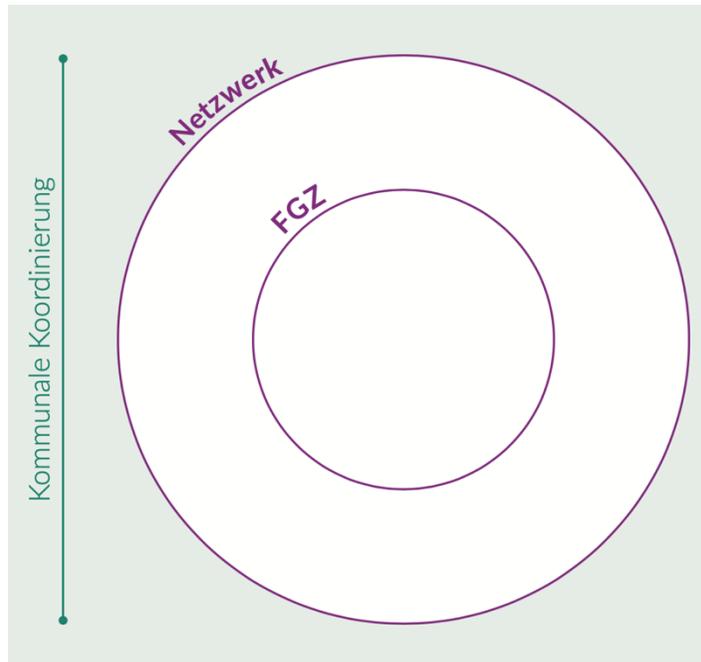
# Die Ebenen der kommunalen Verantwortungsgemeinschaft:



# Agieren als Verantwortungsgemeinschaft



Zustän-  
dig-  
keits-  
und  
Hierar-  
chie-  
ebenen



- gleichsinnige Weiterentwicklungen aus Sicht der Adressat:innen und ihre Bedarfe in den Mittelpunkt stellend
- komplexe Problemlagen werden querschnittlich gelöst – jede/r trägt mit seiner Stärke zum Gelingen bei
- bewusste Teilung der Verantwortung, Arbeit in Teilverantwortungen - aber verknüpft

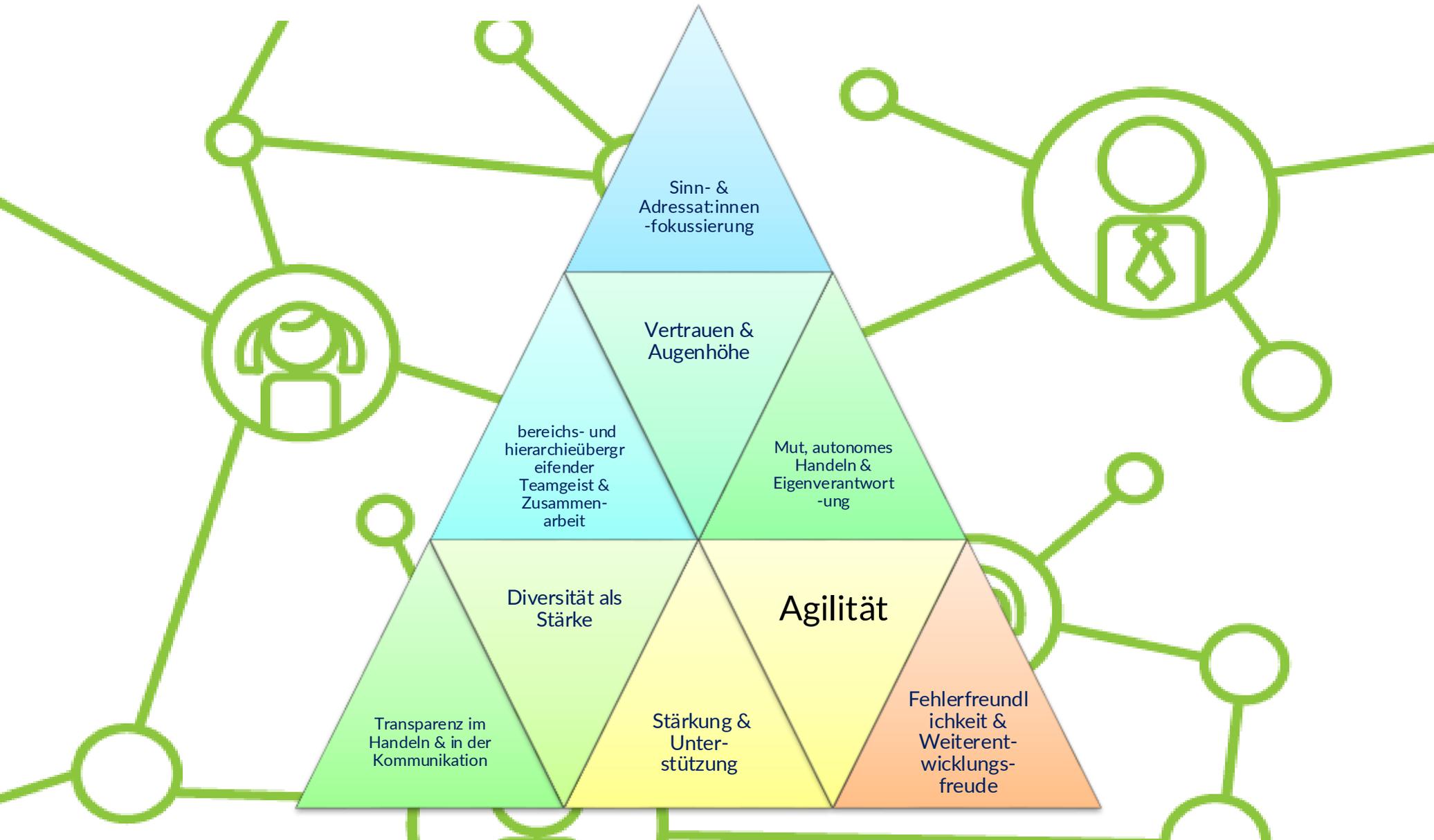
**relevante Verwaltungsressorts und Organisationen**

(Kinder- und Jugendhilfe, Bildung, Gesundheit, Stadtentwicklung, Verbände, Freie Träger...)

**Welche großen Aktivitäten müssen erledigt werden,  
damit der Purpose Realität wird?  
→ Sammelt alle Aufträge auf runden Karten!**

Hinweis: Wenn Eure Gruppe nicht mit dem allgemeinen FGZ-Purpose mitgehen kann, nehmt euch ein wenig Zeit (nicht mehr als 5 Min.), um einen gemeinsamen Purpose zu finden!

# „Die“ Netzwerkkultur



Sinn- & Adressat:innen-fokussierung

Vertrauen & Augenhöhe

bereichs- und hierarchieübergreifender Teamgeist & Zusammenarbeit

Mut, autonomes Handeln & Eigenverantwortung

Diversität als Stärke

Agilität

Transparenz im Handeln & in der Kommunikation

Stärkung & Unterstützung

Fehlerfreundlichkeit & Weiterentwicklungsfreude

## Arbeitsphase II – Verortung im Netzwerk

Nehmt Euch nun einen Auftrag nach dem anderen aus der Sammlung vor und fragt Euch gemeinsam:

„Wer ist dafür verantwortlich, dass dieser Auftrag erfüllt wird?“

- Das FGZ? Wer/welches Gremium?
- Das Netzwerk? Wer/welches Gremium?

Klebt die Kreiskarten an der entsprechenden Stelle auf Euer Plakat!

Weiterhin gilt die Regel: Die Verteilung muss sich daran messen lassen, ob sie dem Erreichen des Purpose dienlich ist und nicht den Präferenzen Einzelner oder gewisser Traditionen.

Abschließend ein letzter gemeinsamer Gegencheck: „Können wir mit dieser Verteilung unseren Purpose und unsere Ziele erreichen?“



**Mittagspause  
bis 13:30Uhr**

# Plakatvorstellung im Plenum





**Aufträge und ihre Verteilung sind kein starres Konstrukt mit dauerhafter Gültigkeit! Nehmen Sie sich regelmäßig Zeit, um die Verteilung sowie ihre Ausgestaltung zu reflektieren und dabei auch die Ausgestaltung der eigenen Aufträge zu hinterfragen.**



# Schnittstellen und Kommunikation im FGZ-Netzwerk

„Zusammenkommen ist ein Beginn,  
Zusammenbleiben ein Fortschritt,  
Zusammenarbeiten ein Erfolg.“  
(Henry Ford)

# Schnittstellen und Kommunikation im FGZ-Netzwerk



- Schnittstellen = Übergabepunkte zwischen Akteuren, Institutionen oder Professionen (z. B. Lehrkraft ↔ FGZ-Koordination ↔ Schulsozialarbeit, Eltern ↔ Beratungsstellen, kommunale Koord. ↔ Schulleitung).
- Kommunikation ist das verbindende Element – sie entscheidet über Informationsfluss, Zusammenarbeit und Vertrauen.

## Beispiele typischer Kommunikationsformen

- **Formell:** Protokolle, Absprachen, Netzwerktreffen
- **Informell:** Tür-und-Angel-Gespräche, kurze Absprachen, WhatsApp-Gruppen
- **Digital:** E-Mails, Videocalls, Messenger



# „Wo in Ihrem FGZ-Netzwerk gibt es besonders starke oder noch schwache Schnittstellen – und woran liegt das?“

**Klare  
Verantwortlichkeiten und  
Rollen**

**Zeitmangel /  
Kommunikationsüberlastung**

**Transparente  
Informationswege**

**Informationsverluste bei  
Übergaben**

**Gemeinsames Verständnis  
von Zielen und Sprache**

**Missverständnisse durch  
unklare Rollen**

**Niedrigschwellige  
Kommunikation**

**Fehlende Verbindlichkeit**

**Regelmäßige  
Austauschräume**

## Blick auf Eure Schnittstellen und Kommunikation im FGZ-Netzwerk:

Wo treffen Rollen aufeinander- welche Übergaben, Abstimmungen und Informationsflüsse gibt es?

Wo werden Entscheidungen getroffen?

Wo findet strategische und kreative Weiterentwicklung statt?

Welche Form der Kommunikation brauchen wir an den Schnittstellen?



# Aufgabe (45 Minuten):

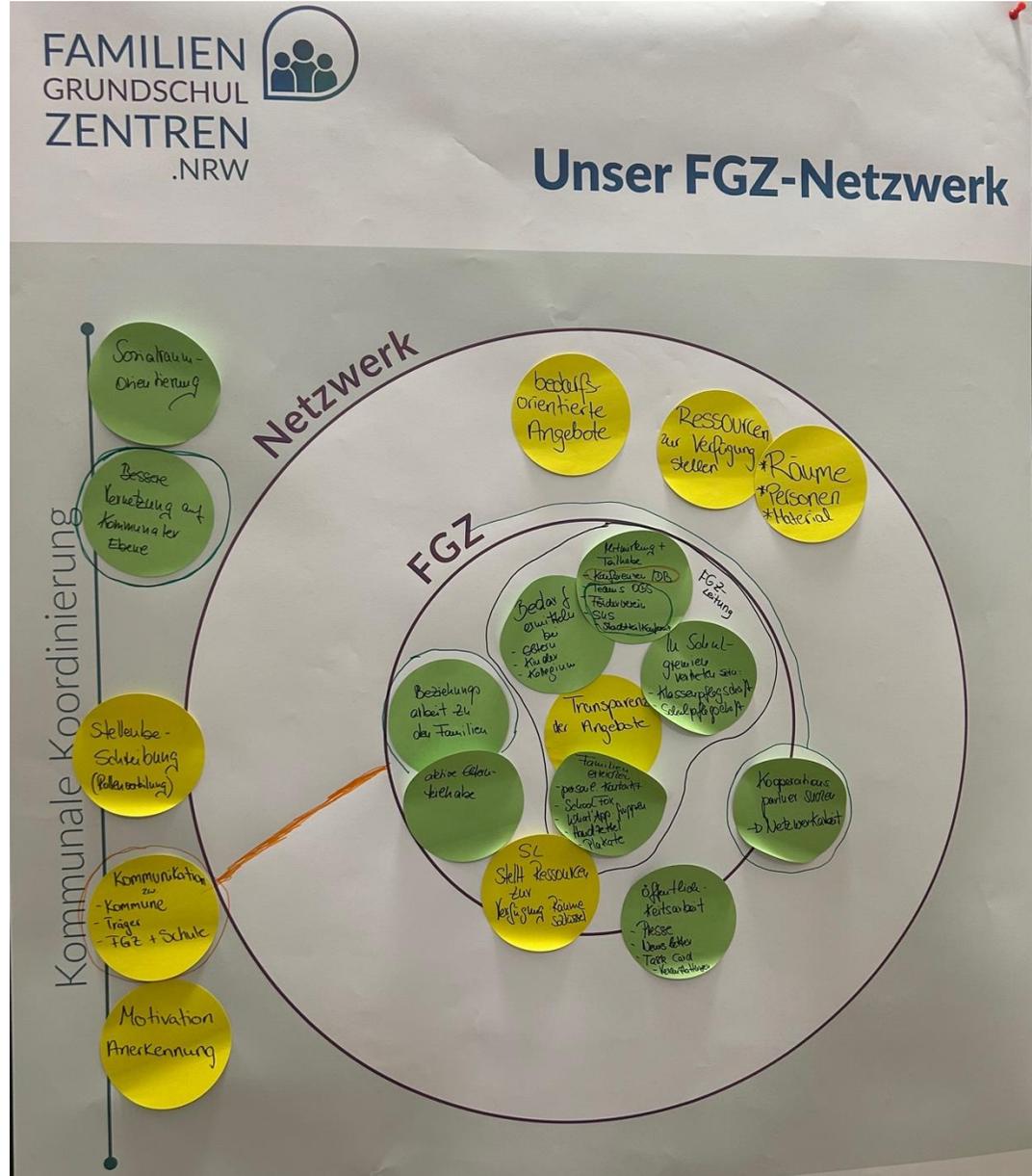


1. Verbindungen mit Linien sichtbar machen und Ampel-Farbcode zuweisen.  
Dazu Kurznotiz: warum funktioniert es gut/hakt es?
2. Vertiefende Entwicklungsarbeit: Auswahl von 2-3 Schnittstellen mit gelber oder roter Markierung. Diskutiert vertiefend und notiert Eure Hypothesen/Ideen:
  - Was genau fehlt hier oder hakt hier?
  - Was würde helfen, die Kommunikation zu verbessern?
  - Gibt es eine Person, ein Format, ein Werkzeug, das dabei unterstützen kann?
3. Vorbereitung Rückmeldung ins Plenum: Bereitet 2-3- zentrale Punkte vor
  - > Eine gute funktionierende Schnittstelle – was macht Sie erfolgreich
  - > Eine kritische Schnittstelle – was wäre eine erste Idee zur Verbesserung

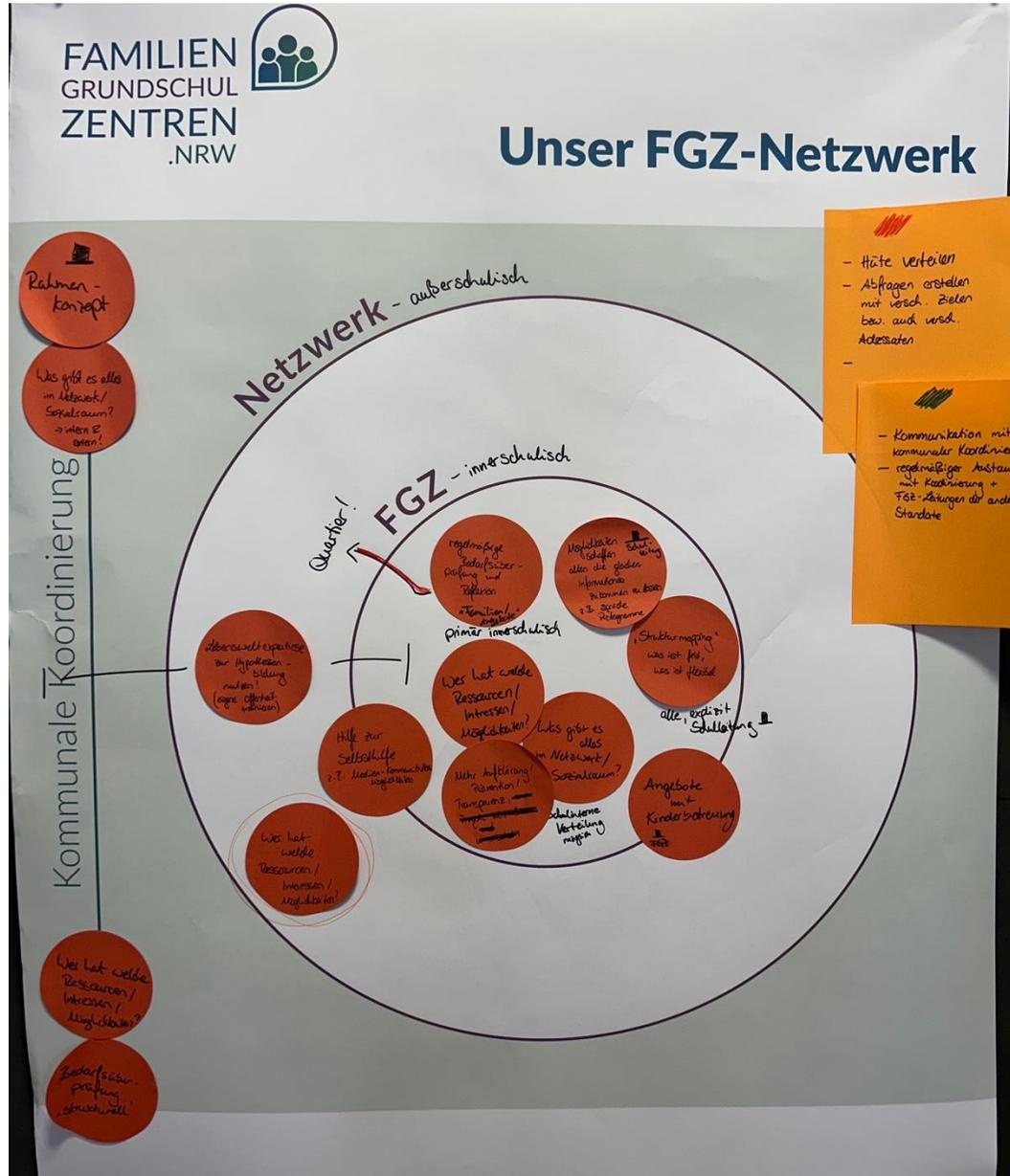


- Grün:** Kommunikation funktioniert gut, klar, verlässlich
- Gelb:** Kommunikation ausbaufähig oder unregelmäßig
- Rot:** Kommunikation fehlt oder funktioniert nicht

# Gruppenergebnisse:



# Gruppenergebnisse:



# Gruppenergebnisse:



# Gruppenergebnisse:



Kommunale Koordinierung

FAMILIEN  
GRUNDSCHUL  
ZENTREN  
.NRW

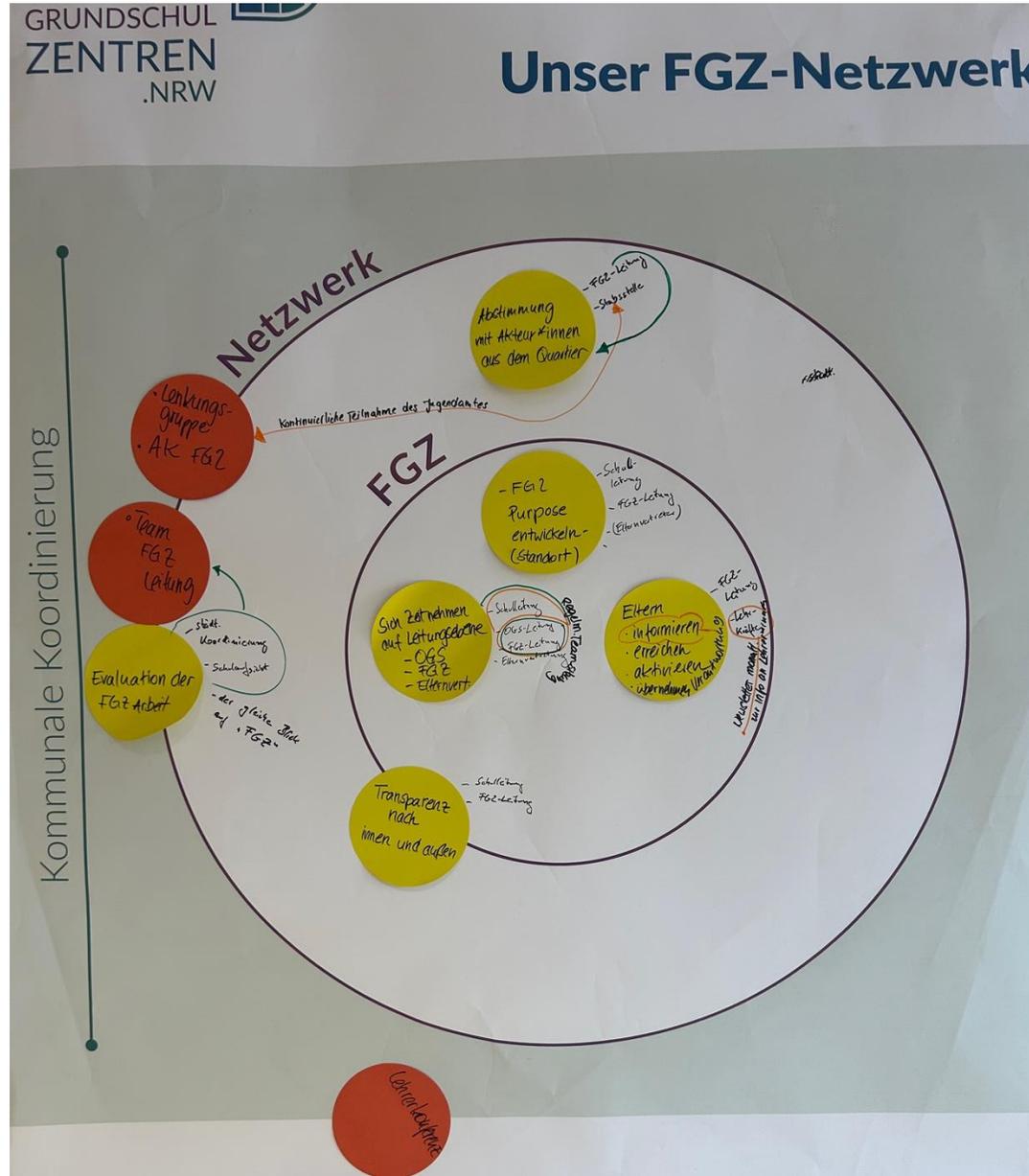


## Unser FGZ-Netzwerk

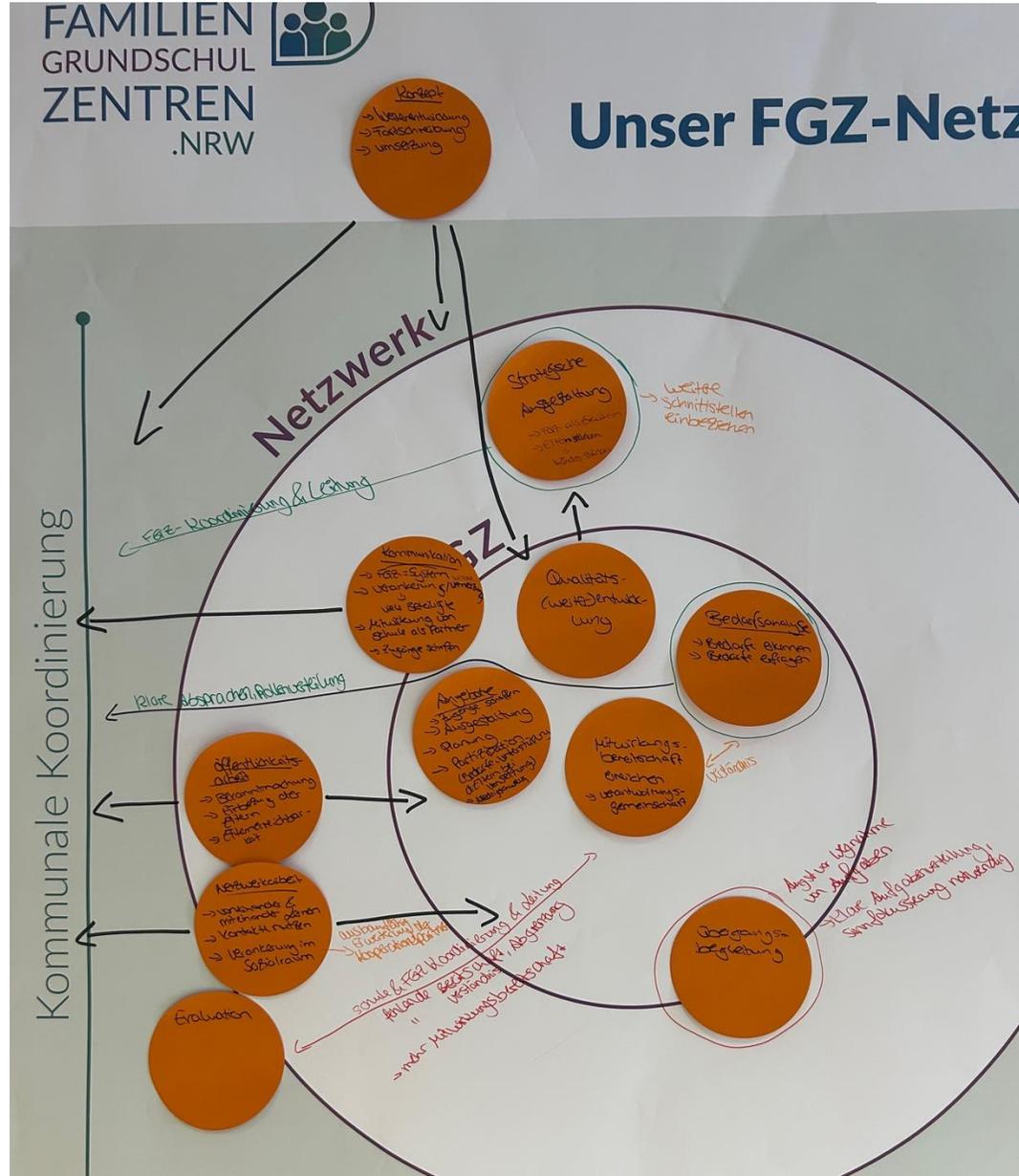
# Gruppenergebnisse:



# Gruppenergebnisse:



# Gruppenergebnisse:

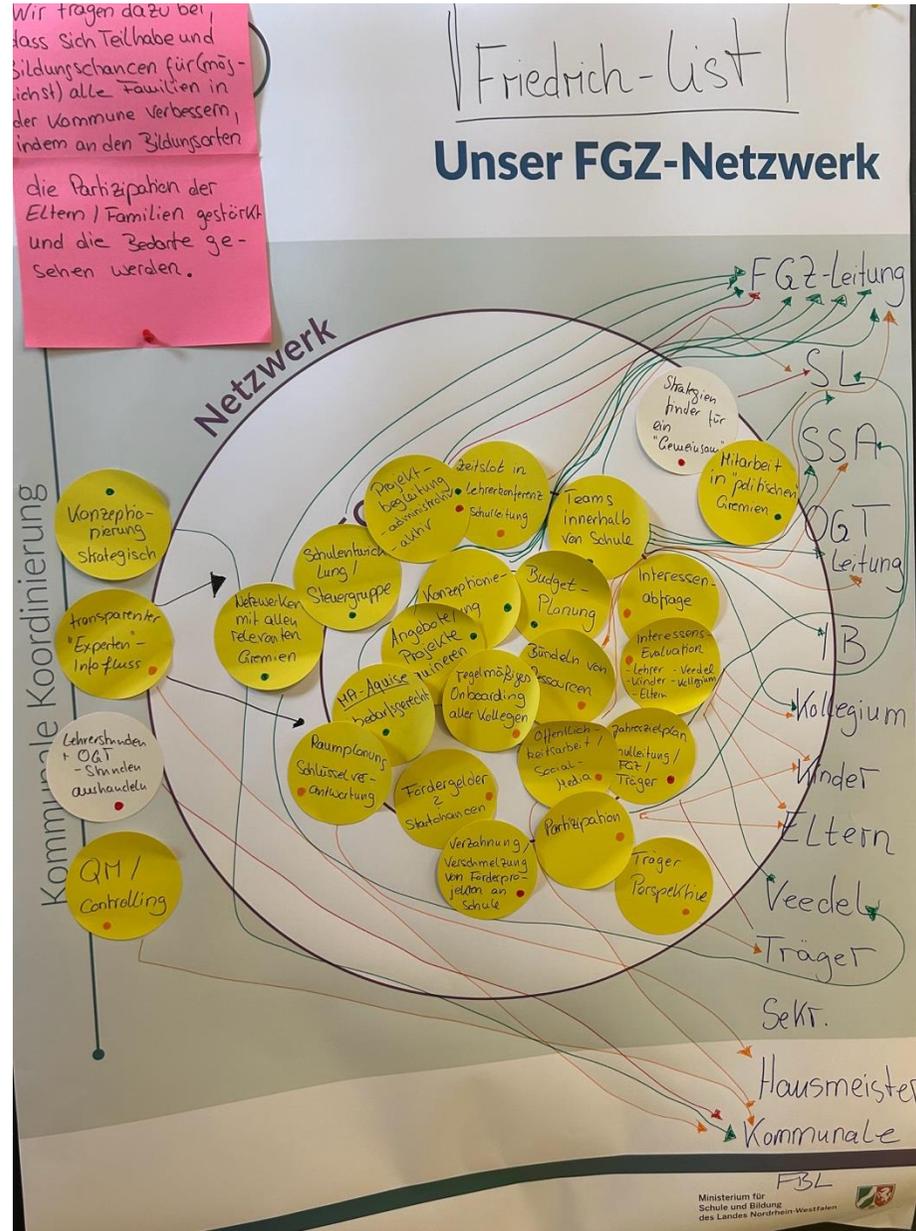


# Gruppenergebnisse:

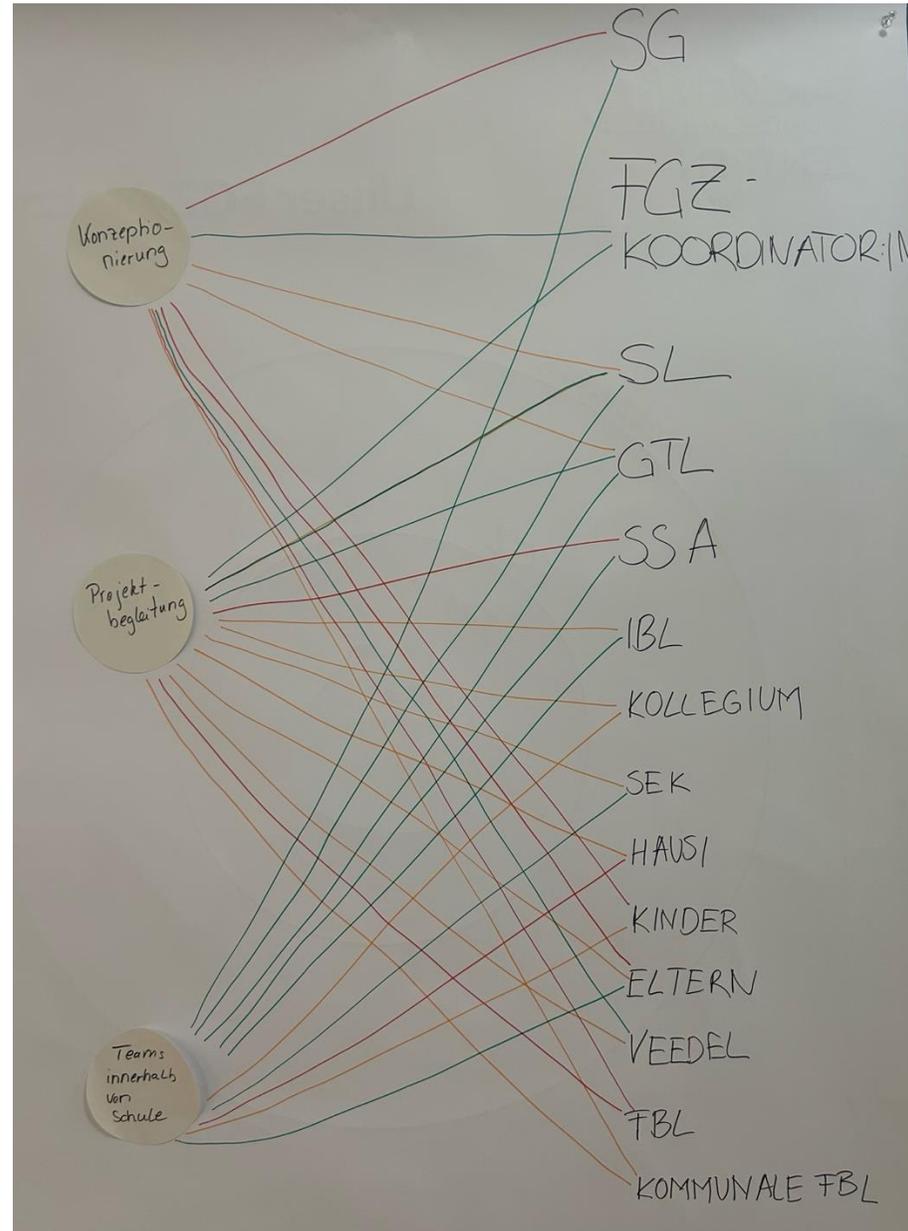




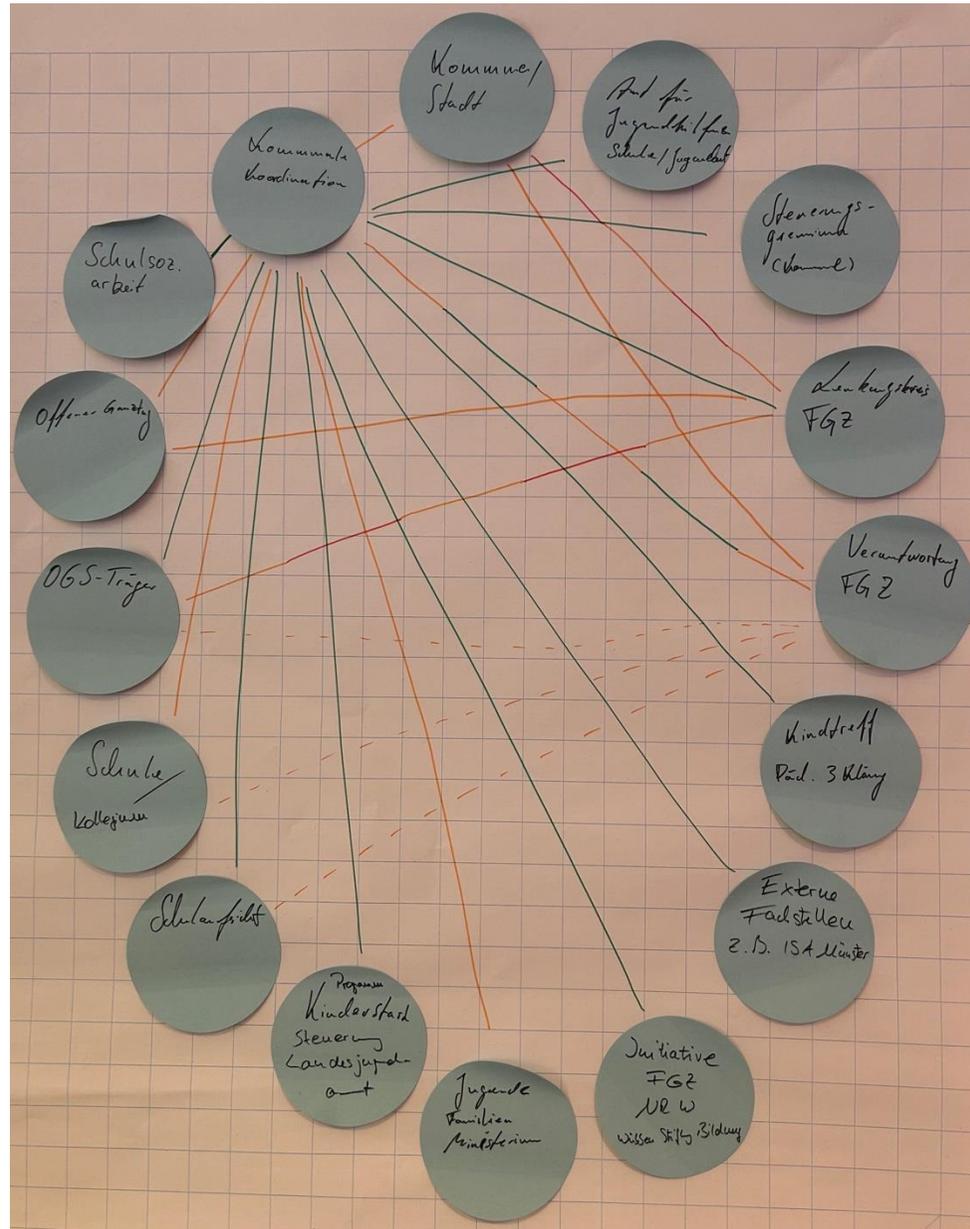
# Gruppenergebnisse:



# Gruppenergebnisse:



# Gruppenergebnisse:





**Pause  
Bis  
15:15 Uhr**

# Whats next?



WÜBBEN  
STIFTUNG  
BILDUNG



- 8. Oktober → Von der Kunst eine Verantwortungsgemeinschaft zu sein. (Umspannwerk, Recklinghausen)  
*Wübben Stiftung Bildung*
- 4. November → FGZcamp 2025 (die wohngemeinschaft, Köln)  
*Koordinierungsstelle Familiengrundschulzentren*
- 9. Dezember → Qualitätsdialog (Haus der Technik, Essen)  
*Koordinierungsstelle Familiengrundschulzentren, Wübben Stiftung Bildung*
- Themen für das Barcamp



WÜBBEN  
STIFTUNG  
BILDUNG



Z   
Ziele

   
Inhalt

M   
Methoden

T   
Time